



Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Darmstadt am 21. und 22. März 2015

Erinnern – Versöhnen – Zeichen setzen - Gemeinsam für eine bessere Zukunft!

Veranstaltet vom Netzwerk Marsch des Lebens Rhein-Main

ein Zusammenschluss von christlichen Israelfreunden



Schirmherrschaft Regierungspräsidentin Frau Brigitte Lindscheid

2015 – 70 Jahre nach Ende des Naziregimes - finden in vielen Städten Deutschlands „Märsche des Lebens“ statt

Darmstadt:

21. 3. 2015 Samstag-Abend 19.30 Uhr: Gedenkfeier. Gedenken an alle Opfer im ehemaligen Volksstaat Hessen. (Ort wird noch bekannt gegeben).

22. 3. 2015 Sonntag-Nachmittag 14.00 bis 17.00 Uhr: Marsch des Lebens mit Abschluss Kundgebung Luisenplatz.

Route: Güterbahnhof (Abtransport der Opfer), Justus-Liebig-Schule (Sammlungsort), ehemalige Synagogen-Gedenkstätten, Luisenplatz (ehem. Innenministerium, Hess. Landtag und Aufmarschplatz der Nazis)

Der Marsch des Lebens Darmstadt steht für:

1. Erinnern. Aufarbeitung der Vergangenheit. Holocaustüberlebenden und anderen Zeitzeugen eine Stimme geben.

2. Versöhnen. Heilung und Wiederherstellung zwischen den Nachkommen der Täter- und Opfergeneration.

3. Ein Zeichen setzen gegen den Antisemitismus und Rassismus unserer Zeit.

Für Juden und Israel ein unüberhörbares ‚Nie wieder!‘

Zwei Monate nach der Wannseekonferenz, auf der die systematische Deportation und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung beschlossen wurde, fand am **20. März 1942** die erste Deportation von über 1000 Juden aus Darmstadt statt. Juden wurden in der Justus-Liebig-Schule interniert und dann über die Friedrichstrasse, vorbei an der zerstörten liberalen Synagoge, über die Bismarckstraße zum Güterbahnhof getrieben und von dort in die Vernichtungslager im Osten transportiert.

Das blühende jüdische Leben, das maßgeblich zum Wohle der Stadt Darmstadt und deren Hochschule beitrug ist auf brutalste Art und Weise vernichtet worden.

Das Johannesviertel mit der Johanneskirche wurde von dem Juden Heinrich Blumenthal, Stadtplaner und Fabrikant, entworfen.

Hätte der Jude Otto Wolfskehl die damals bankrotte Hochschule nicht gerettet gäbe es heute nicht den ehrenvollen Titel Wissenschaftsstadt.

Dieselbe Hochschule beteiligte sich maßgeblich an wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit den Nazis, z. B. mathematische Berechnungen für den Einsatz der V2 Raketen.

Aus Darmstadt kamen auch einige Nazigrößen wie der Jurist Dr. Werner Best, zweiter Mann nach Heydrich und maßgeblicher Architekt der Gestapo und der Sonderkommandos im Osten, ein Erschießungskorps, das tausende von Juden und unschuldige Menschen umbrachte.

Am 24. März 1945 wurde Darmstadt durch die Alliierten vom Naziregime befreit.

Zum Gedenken an diese Ereignisse findet 70 Jahre danach, am 22. März 2015, der Marsch des Lebens statt. Wir werden in umgekehrter Reihenfolge auf dem Deportationsweg marschieren.

Routen ehemaliger Todesmärsche, „Wege des Todes“ werden in „Wege des Lebens“ verwandelt und die Decke des Schweigens über unserer Region wird durchbrochen!

Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages sagt dazu:



„Die Initiative ‚Marsch des Lebens‘ ist wertvoll und wichtig. Aus einer bescheidenen Gebetsaktion ist längst eine internationale Bewegung geworden, die Zeitzeugen und Nachgeborene einschließt. Ich hoffe, dass sich viele Menschen von dieser Idee bewegen lassen und in den kommenden Jahren mit den Füßen wie in den Köpfen noch zahlreiche Märsche des Lebens stattfinden“

Das jüdische Leben in Darmstadt heißen wir willkommen! Herzliche Einladung zur Teilnahme.
Das Team Netzwerk Marsch des Lebens Rhein-Main

Netzwerk Marsch des Lebens Rhein-Main

Anne und Hans-Martin Rommel

e-mail: marschdeslebensrheinmain@post7.org

Tel. 06071-36754